

Grundlagen zur Umsetzung der Jahresrechnung von der Kameralistik zur Doppik

Inhaltsverzeichnis

- 1. Aktuelle Situation**
- 2. Unterschiede beider Systeme**
- 3. Aufbau der Rechnungslegung nach Doppik**
 - 3.1 Aufgaben des Rechnungswesens**
 - 3.2 Gesetzliche Grundlagen**
 - 3.3 Ordnungsmäßigkeit der Buchführung (GoB)**
 - 3.4 Inventur – Inventar – Bilanz**
 - 3.5 Kontenkreise der doppelten Buchführung**
 - 3.6 Organisation der Buchführung**
- 4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz**
 - 4.1 Vor dem Start die Planung**
 - 4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz**
- 5. Meilensteine zum „Ersten doppelten Jahresabschluss“**

1. Aktuelle Situation

- ◆ **seit mehr als 300 Jahren gibt es in der deutschen Volkswirtschaft 2 vollkommen unterschiedliche Rechnungssysteme**
 - ↳ **zahlungsorientierte Kameralistik**
 - ↳ **kaufmännische doppelte Buchführung**

- ◆ **die Politik versucht seit fast 10 Jahren eine Reform des Gemeindehaushaltsrechts zu verabschieden**
 - ↳ **Stand in Baden-Württemberg, Entwurf des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts (Stand 23.01.2009)**
 - ↳ **das Gesetz wird die rechtlichen Grundlagen für das "Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) regeln**

1. Aktuelle Situation

- ◆ die Umstellung auf die Doppik hat bei vielen Gemeinden bzw. Gebietskörperschaften das Stadium der Modellversuche hinter sich gelassen
- ◆ Politik fordert Kommunen und Kammern auf, die Doppik einzuführen
 - ↳ es geht nur noch um das „Wann“ und „Wie“
 - ↳ Vorreiter in Baden-Württemberg (z. B. Wiesloch und die IHK's) haben in 1999 bis 2008 auf Doppik umgestellt
- ◆ von den im Bundesgebiet 54 Handwerkskammern haben bisher nur wenige umgestellt; in Baden-Württemberg z.B. Karlsruhe, Heilbronn



1. Aktuelle Situation

- ◆ **Das Innenministerium Baden-Württemberg (Ministerrat) hat am 09.02.2009 beschlossen, den Gesetzentwurf zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts (Stand 23.01.2009) in den Landtag einzubringen**
- ◆ **das Wirtschaftsministerium wünscht die baldige Umstellung bei den Handwerkskammern in Baden-Württemberg**



2. Unterschiede beider Systeme

	Kameralistik	Doppik
Ziel	Erfüllung der Aufgaben mit bereitgestellten Mitteln	Ausweis des Erfolgs (Gewinn/Verlust)
Anwendung	Öffentliche Verwaltungen	Private Unternehmen
Mittelpunkt	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltsplan • Jahresrechnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresabschluss <ul style="list-style-type: none"> - Bilanz; G+V; Anhang; Lagebericht • Internes Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> - Kosten- und Leistungsrechnung

2. Unterschiede beider Systeme

	Kameralistik	Doppik
Betrachtungsschwerpunkt	Geldverbrauch (Einnahmen und Ausgaben) → E-A-Rechnung	Ressourcenverbrauch (Erträge und Aufwendungen) → Ermittlung des betrieblichen Erfolgs
Rechnungsabgrenzungen	können nicht berücksichtigt werden (Zahlungswirksamkeit)	Rechnungsabgrenzungsposten müssen ausgewiesen werden (§ 259 HGB)
Kontenstruktur	einseitige Konten	"Doppelbuchung" <ul style="list-style-type: none"> • Bilanz und G+V sind ein geschlossenes System • Ergebnisermittlung in Bilanz und G+V

2. Unterschiede beider Systeme

	Kameralistik	Doppik
Gesetzliche Grundlagen	GemO, GemHVO HwO, Satzung, HKO	HGB (§ 240 HGB)
Bewertungsvorschriften	keine gesetzliche Regelung	handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften
Abschreibungen	Es gibt keine Vorschriften (HWK schreibt aber in Anlehnung an handelsrechtliche Grundsätze ab).	steuerliche Abschreibungen werden in der Bilanz berücksichtigt (§ 253 HGB)

2. Unterschiede beider Systeme

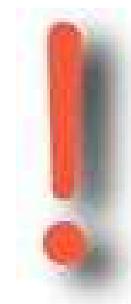
	Kameralistik	Doppik
Grundsätze	Allgemeine Grundsätze in der GemHV (HKO)	Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
Rückstellungen	Müssen nicht berücksichtigt werden	Müssen nach HGB gebildet werden
Interne Verrechnungen	Sollten in Haushalt und Jahresrechnung berücksichtigt werden	Umlagen erfolgen im internen Rechnungswesen
Kosten- und Leistungsrechnung	nicht realisierbar bei einer Ein- und Auszahlungsrechnung (= reine cash-Betrachtung)	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung zur Finanzbuchhaltung • Periodengerechte Erfolgsermittlung = Garant für richtige Kosten- und Leistungsrechnung

2. Unterschiede beider Systeme

Warum sollen wir umstellen ?

- ◆ Durch die Buchungen auf Erfolgs- und Bestandskonten erhalten wir
 - die vollständige Darstellung des Vermögens und der Schulden
 - das Ergebnis einer Abrechnungsperiode (Gewinn/Verlust)
 - automatisch die Bestandsfortschreibung

- ◆ Dieses System erleichtert
 - die Kosten- und Leistungsrechnung und das Controlling.



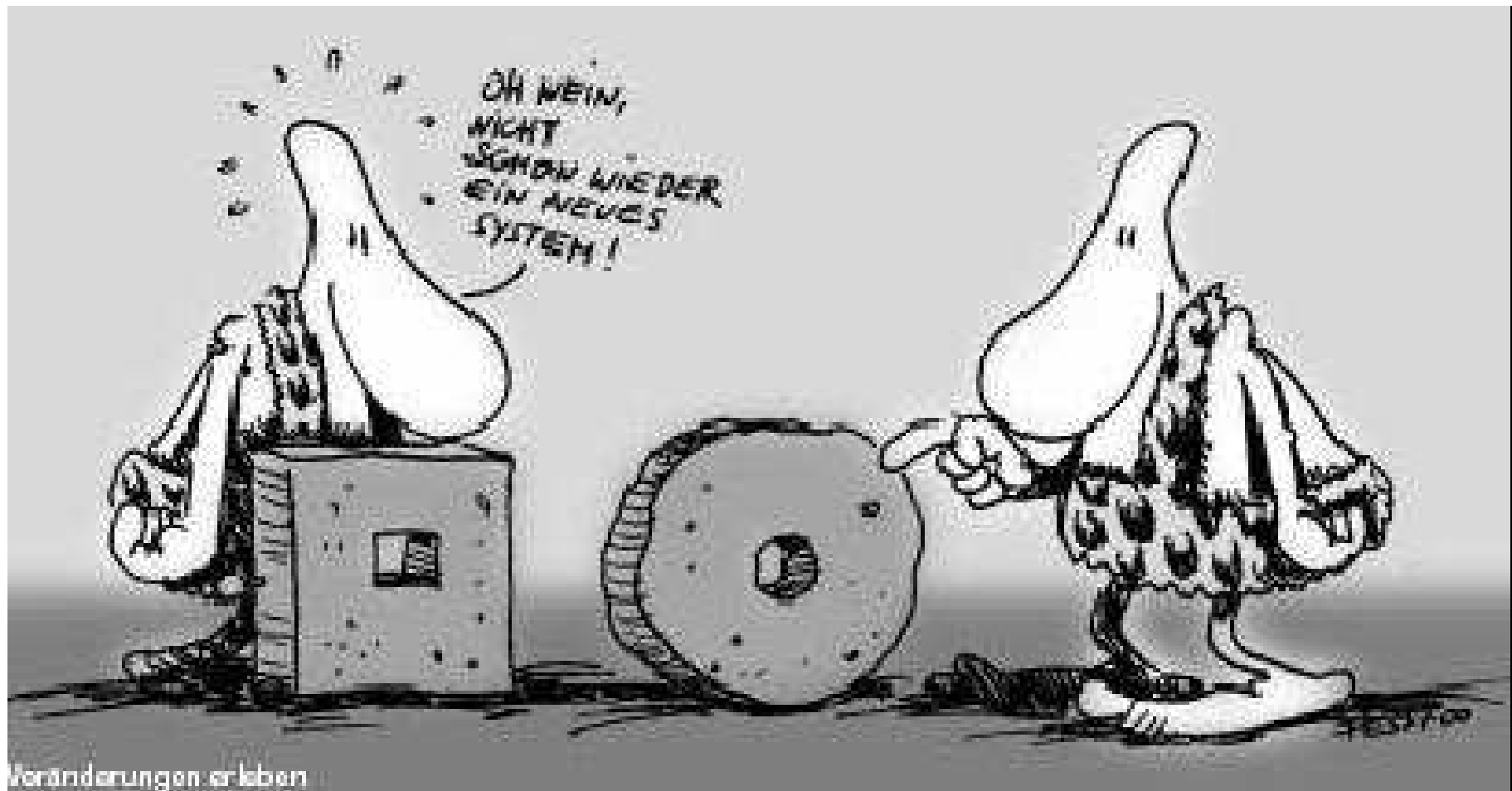
2. Unterschiede beider Systeme

Umstellungsbereiche

- ◆ **Aus Haushaltsplan wird ⇒ Wirtschaftsplan**
 - Erfolgsplan
 - Finanzplan
 - Beitragsfestsetzungen
 - Stellenübersicht

- ◆ **Aus Jahresrechnung wird ⇒ Jahresabschluss**
 - Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Finanzrechnung
 - Lagebericht
 - Anhang (Anlagenspiegel)





Veränderungen erleben

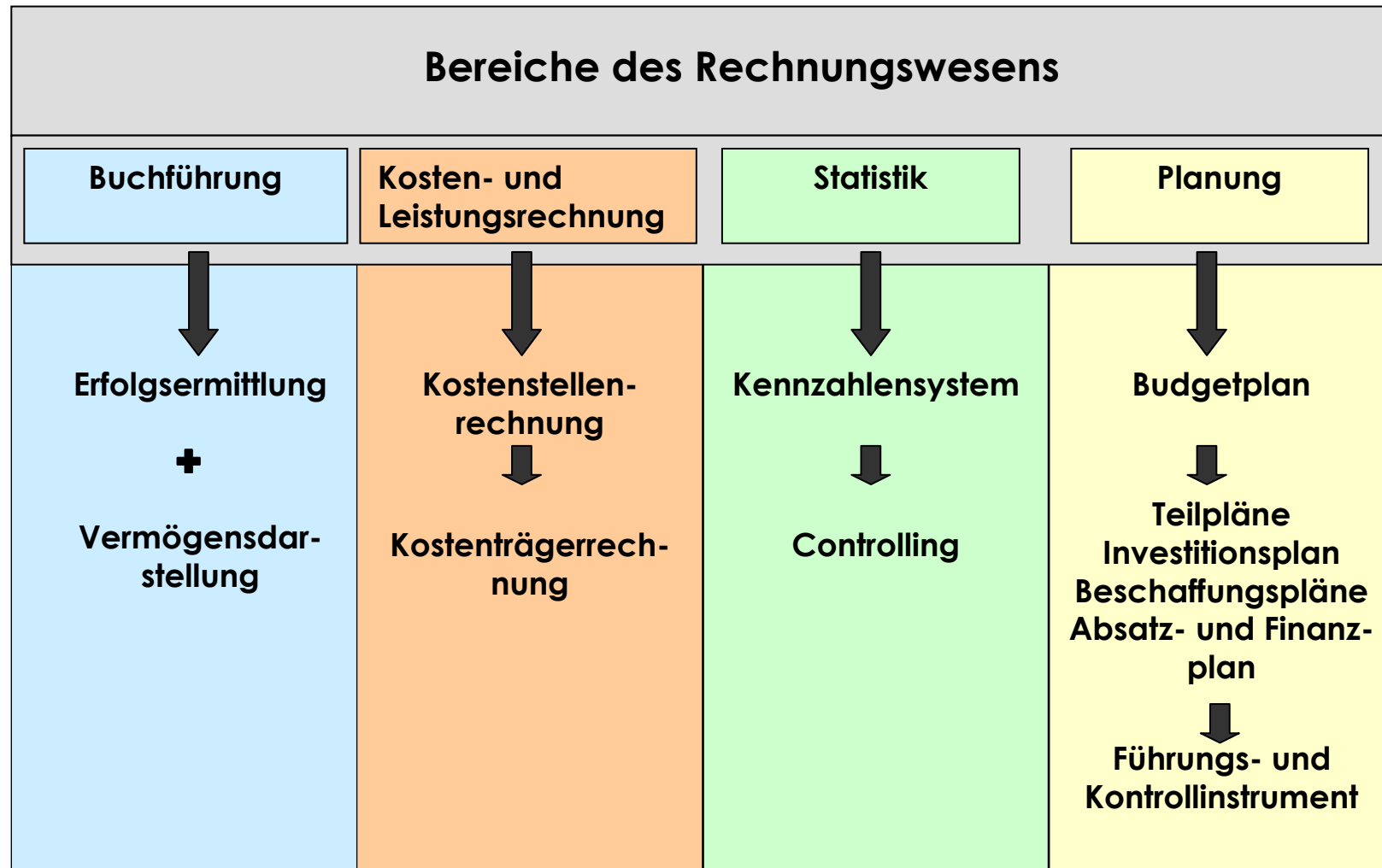
3 Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

3.1 Aufgaben des Rechnungswesens

- ◆ **Dokumentationsfunktion**
 - ↳ zeitliche und sachliche Aufzeichnung aller Geschäftsvorfälle
- ◆ **Informationsfunktion**
 - ↳ interne und externe Bilanzadressaten
- ◆ **Kontrollfunktion**
 - ↳ Überwachung der Wirtschaftlichkeit
- ◆ **Dispositionsfunktion**
 - ↳ Grundlage für Planung und Entscheidungen



3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik



3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

3.2 Gesetzliche Grundlagen

Das 3. Buch "Handelsbücher" im HGB gliedert sich in 3 Abschnitte

- 1. Abschnitt (§§ 238-263 HGB)
gilt für alle Kaufleute, Buchführungspflicht, Pflicht zur Aufstellung des Jahresabschlusses, Bewertung, Aufbewahrungspflicht
- 2. Abschnitt (§§ 364-335 HGB)
spezielle Vorschriften für alle Kapitalgesellschaften
Gliederung, Prüfung, Veröffentlichung
- 3. Abschnitt (§§ 326-399 HGB)
spezielle Regelungen für Genossenschaften

3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

3.3 Ordnungsmäßigkeit der Buchführung (GoB)

Die wichtigsten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)

- **Klarheit und Übersichtlichkeit**
 - sachgerechte und überschaubare Organisation der Buchführung
 - übersichtliche Gliederung des Jahresabschlusses
 - keine Saldierung von Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträge
- **Ordnungsmäßige Erfassung aller Geschäftsvorfälle**
 - fortlaufende, vollständige, richtige, zeitgerechte sowie sachliche Zuordnung
- **Keine Buchung ohne Beleg**
- **Ordnungsmäßige Aufbewahrung der Buchführungsunterlagen**
 - 10 Jahre, Bild- und Datenträger

**Bei Verstößen ⇒ Schätzung der Besteuerungsgrundlagen
Freiheitsstrafe, Geldstrafen**

3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

3.4 Inventur – Inventar – Bilanz

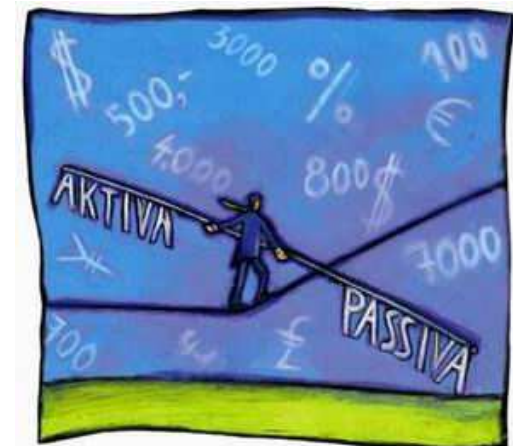
- ◆ Nach § 240 HGB sowie 140, 141 AO ist der Kaufmann verpflichtet
 - ▶ Vermögen und ▶ Schuldeneines Unternehmens festzustellen.

Inventur → mengen- und wertmäßige Bestandsaufnahme aller Vermögensteile und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt

Inventar → Bestandsverzeichnis der einzelnen Vermögensposten und Schulden

$$\boxed{\text{A. Vermögen}} \quad ./.\quad \boxed{\text{B. Schulden}} \quad = \quad \boxed{\text{C. Eigenkapital = Reinvermögen}}$$

Bilanz → Kurzfassung des Inventars in Kontoform



3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

Bilanz

Aktiva

Passiva

Vermögensformen			Vermögensquellen		
Vermögens- oder Aktivseite zeigt die <u>Verwendung</u> des Kapitals:			Kapital- und Passivseite zeigt die <u>Herkunft</u> der finanziellen Mittel:		
I.	Anlagevermögen	EUR 15.000.000	I.	Eigenkapital	EUR 12.000.000
II.	Umlaufvermögen	<u>EUR 5.000.000</u>	II.	Fremdkapital	<u>EUR 8.000.000</u>
	Gesamtvermögen	EUR 20.000.000		Gesamtkapital	EUR 20.000.000
Wie ist das Kapital angelegt ? (Mittelverwendung oder Investition)			Woher stammt das Kapital ? (Mittelherkunft oder Finanzierung)		

3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

- Bilanz (§ 266 HGB) -

Aktivseite

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
- II. Sachanlagen
 - 1. Grundstücke und bebaute Grundstücke
 - 2. Technische Anlagen und Maschinen
 - 3. Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung
- III. Finanzanlagen

B. Umlaufvermögen

- I. Vorräte
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- III. Wertpapiere
- IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Passivseite

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Rücklagen
- III. Gewinn-/Verlustvortrag
- IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

B. Sonderposten mit Rücklagenanteil

C. Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- III. Sonstige Verbindlichkeiten

E. Rechnungsabgrenzungsposten

3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

- Gewinn- und Verlustrechnung -

- ◆ Aufgrund der Doppik wird sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung das gleiche Ergebnis ausgewiesen.

S	G + V	H	S	G + V	H
Aufwendungen 100	Erträge 120		Aufwendungen 120	Erträge 90	
Gewinn 20				Verlust 30	

A	Bilanz	P	A	Bilanz	P
Schlusskapital	Anfangskapital		Schlusskapital	Verlust 30	Anfangskapital
	Gewinn 20				

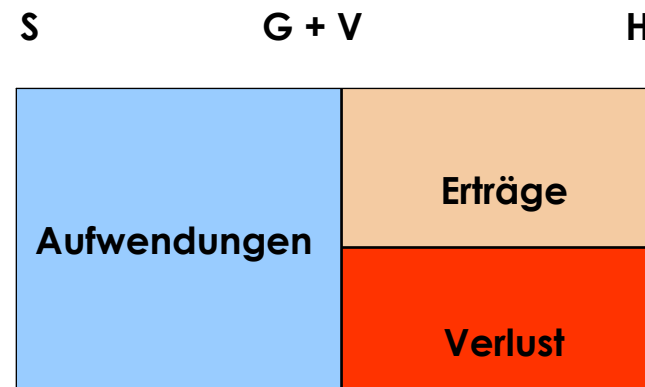
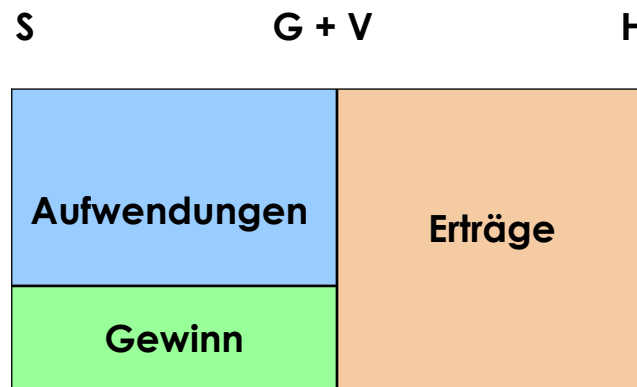
Merke:

- Der Gewinn erhöht das Eigenkapital
- Der Verlust vermindert das Eigenkapital

3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

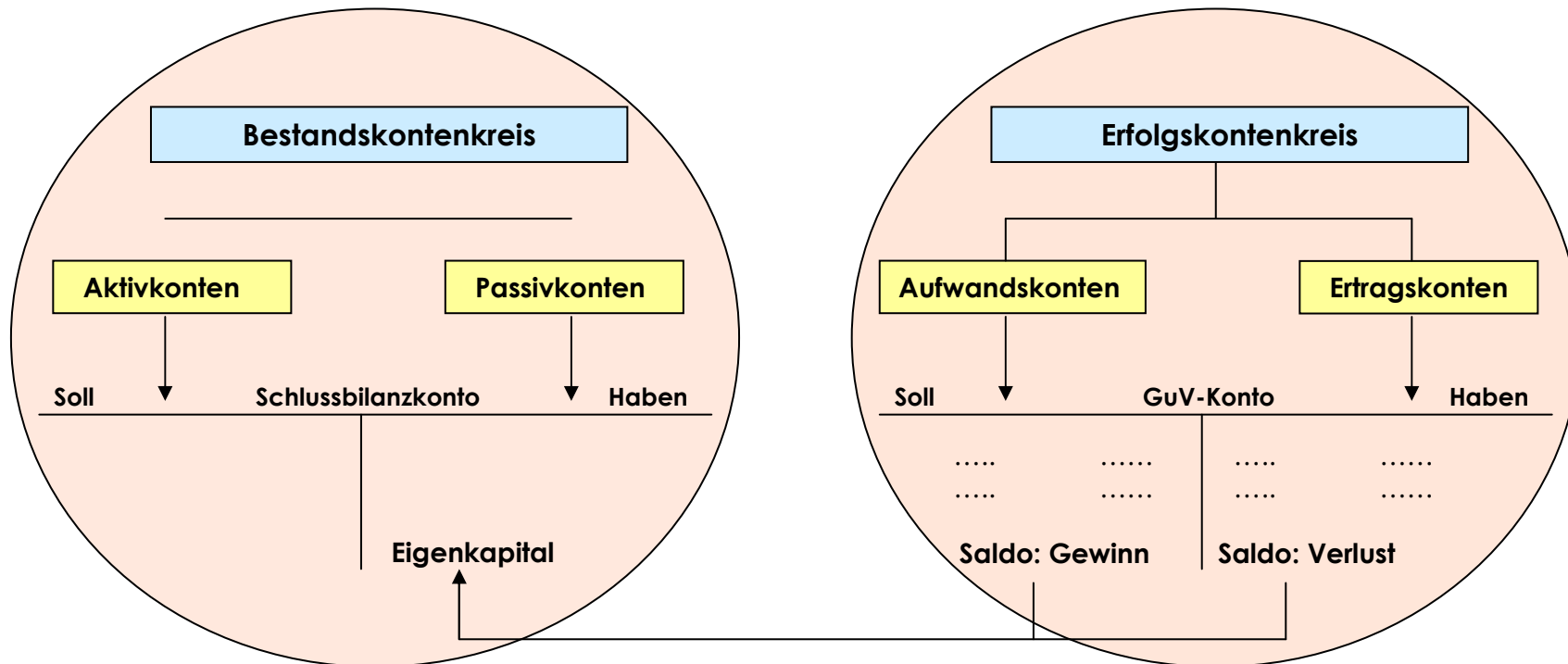
- Gewinn- und Verlustrechnung -

- ◆ Am Ende eines Geschäftsjahres müssen Aufwendungen und Erträge einander gegenübergestellt werden, um den Erfolg des Unternehmens festzustellen
⇒ diese Aufgabe übernimmt die Gewinn- und Verlustrechnung (Konto)
- ◆ Das Gewinn- und Verlustkonto weist somit auf der Sollseite die gesamten Aufwendungen aus, auf der Habenseite dagegen alle Erträge.



3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

3.5 Kontenkreise der doppelten Buchhaltung



Merke:

- Bestands- und Erfolgskonten bilden in der Buchführung je einen eigenen Kontenkreis. Das Eigenkapitalkonto ist das Bindeglied beider Kreise.
- Die Buchführung weist den Jahreserfolg auf zweifache Weise nach:
 1. durch Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge im GuV-Konto
 2. durch EigenkapitalvergleichDaher: Doppelte Buchführung beinhaltet doppelte Erfolgsermittlung.
- Schlussbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bilden einen Teil des Jahresabschlusses eines Unternehmens (§ 242 Abs. 3 HGB)

3. Aufbau der Rechnungslegung nach der Doppik

3.6 Organisation der Buchführung

Die Organisation der Buchführung spiegelt sich im Kontenplan wider.

Finanzbuchhaltung	Kontenklasse		Inhalt der Kontenklasse
	Bestandskonten	0	Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen
1		Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzung	
2		Eigenkapital und Sonderposten mit Rücklagenanteil	
3		Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	
Erfolgskonten	4	Erträge/Umsatzerlöse	
	5	Betriebliche Aufwendungen (Sachaufwendungen), bezogene Leistungen, Kammeraufwendungen	
	6	Betriebliche Aufwendungen (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige Aufwendungen)	
	7	Weitere Erträge und Aufwendungen	
	9	Vortrags-, Kapital und statistische Konten	
KLR		Eigener Buchungskreis (Kostenrechnung)	

Merke: Die Finanzbuchhaltung (Rechnungskreis I) und die Kosten- und Leistungsrechnung (Rechnungskreis II) bilden jeweils einen in sich geschlossenen Kontenkreis. Die beiden Zweige des Rechnungswesens werden somit klar getrennt.

4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.1 Vor dem Start die Planung

1.	Schaffung von Projektstrukturen	⇒	Projektgruppe, Entscheidungsgremien und Projektverantwortliche
2.	Notwendige Projektstandards	⇒	Dokumentation von Projektergebnissen, Übersicht über offene Projektpunkte
3.	Meilensteinplanung	⇒	zeitliche Planung des gesamten Umstellungsprozesses (Grob- und Feinplanung)
4.	Doppik-Checks	⇒	Überprüfung der einzelnen Prozesse der Umstellungsphasen



4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

1. Schritt: Vermögenserfassung

- 1) Inventarisierung des gesamten Vermögens
- 2) Inventurplanung (zeitlich, personell, sachlich)
- 3) Testläufe in bestimmten Geschäftsbereichen
- 4) Kurzschulungen (um einheitliche Inventurvorgaben festzulegen; Aufnahmeprozesse, etc.)

- ⇒ am Ende steht eine vollständige Erfassung z.B. des gesamten Sachanlagevermögens incl. Finanzanlagen (mehrmonatiger Prozess)
- ⇒ wichtig: Vermögensaufstellung gilt für alle aktiven und passiven Vermögensgegenstände



4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

2. Schritt: Vermögensbewertung

- 1) Aufstellung von Bewertungsrichtlinien
- 2) Festlegung der "Bilanzpolitik und Bilanzstrategie"
(Bewertungsmethode, Ermittlung von Restbuchwerten,
Nutzungsdauern und AfA-Methode)

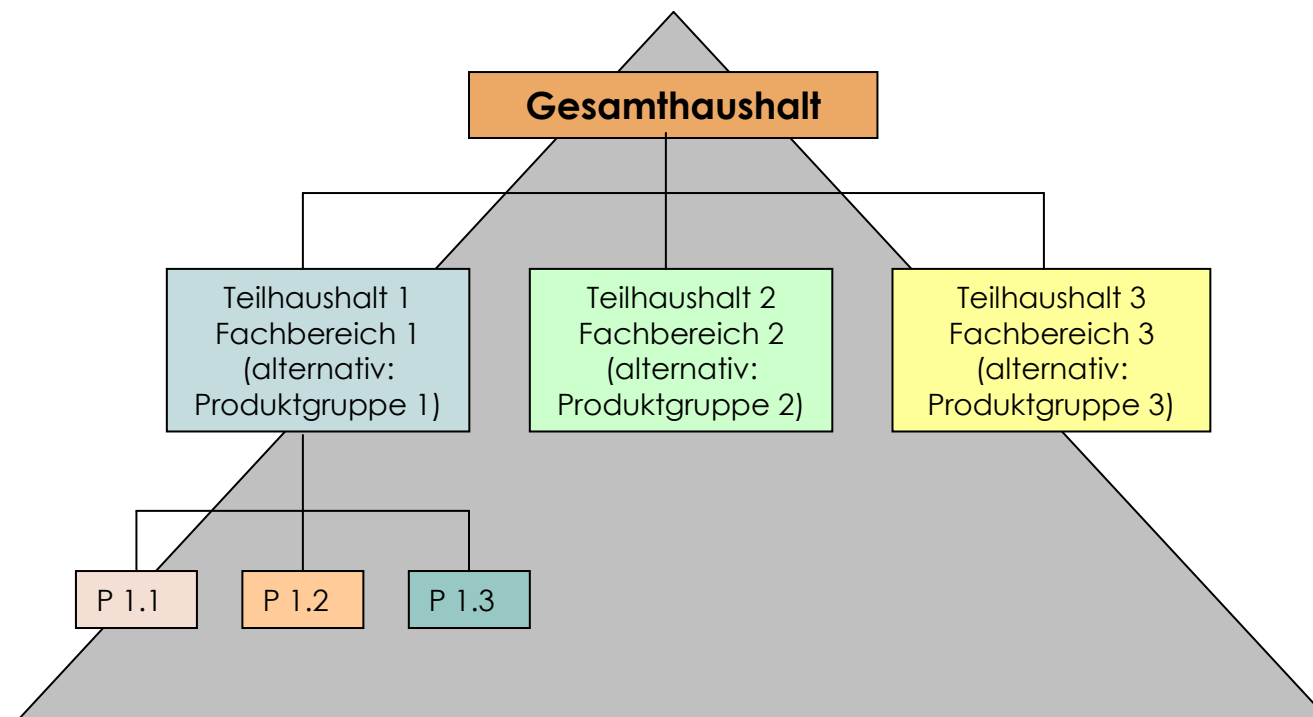


4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

3. Schritt: Strukturierung der Teilhaushalte

- ⇒ Festlegung der Struktur für die Überführung der Gliederungssystematik der Haushaltsstellen in doppische Produkte (Kostenstellen und Kostenträger)

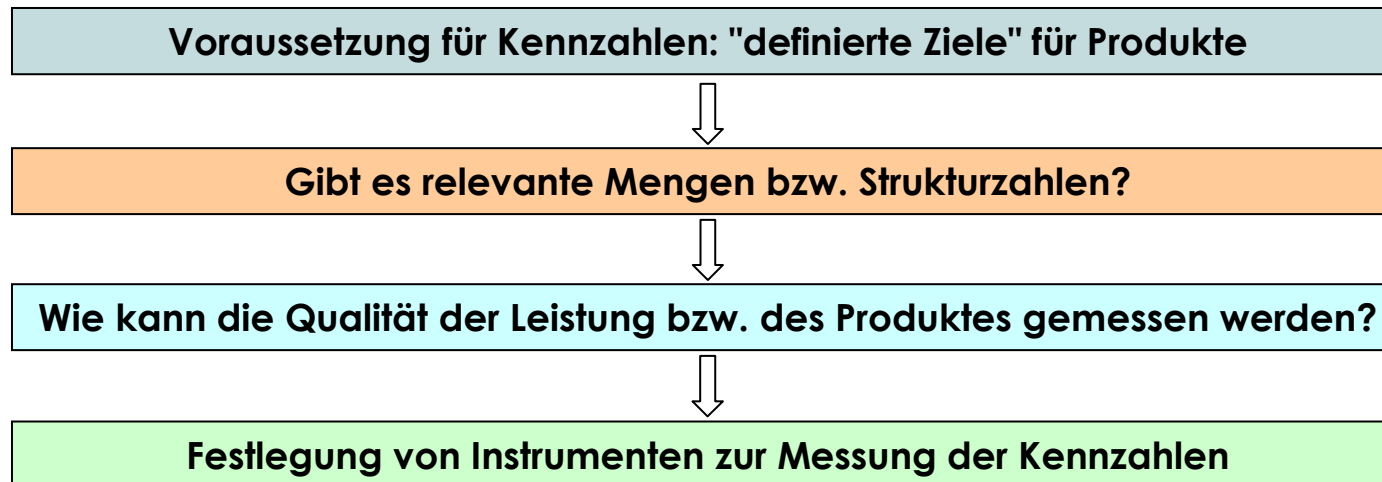


4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

4. Schritt: Grundlagen einer Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

- ⇒ Festlegung von Kostenartenplan, Kostenstellen, Kostenträger und Verrechnungsstrukturen zwischen den Verantwortungsbereichen
- ⇒ Bestehen Leistungsbeziehungen zwischen Kostenstellen und Kostenträger (interne Leistungsverrechnung)
- ⇒ Festlegung von Grundlagen für die Kennzahlenbildung

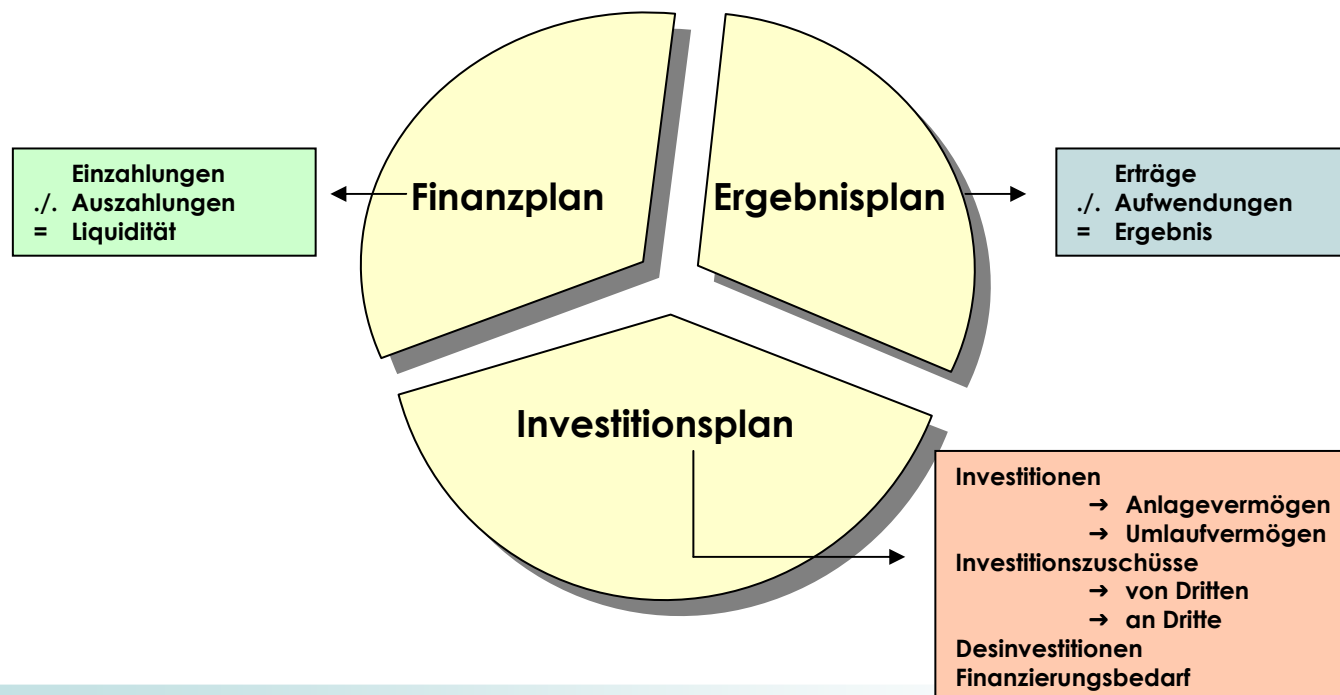


4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

5. Schritt: Haushaltsplanung

- ⇒ Umschlüsselung der kameralen Buchhaltung in das doppelte Buchhaltungssystem
 - Zuordnung der einzelnen Titel (etc.) in den doppelten Kontenplan
 - Zuordnung der Kostenstellen auf Kostenträger
- Testlauf zur Erstellung des Wirtschaftsplanes 2009
(Basiskorrespondenten für den Haushaltsplan)
- ⇒ Planungskomponenten für den Haushaltsplan



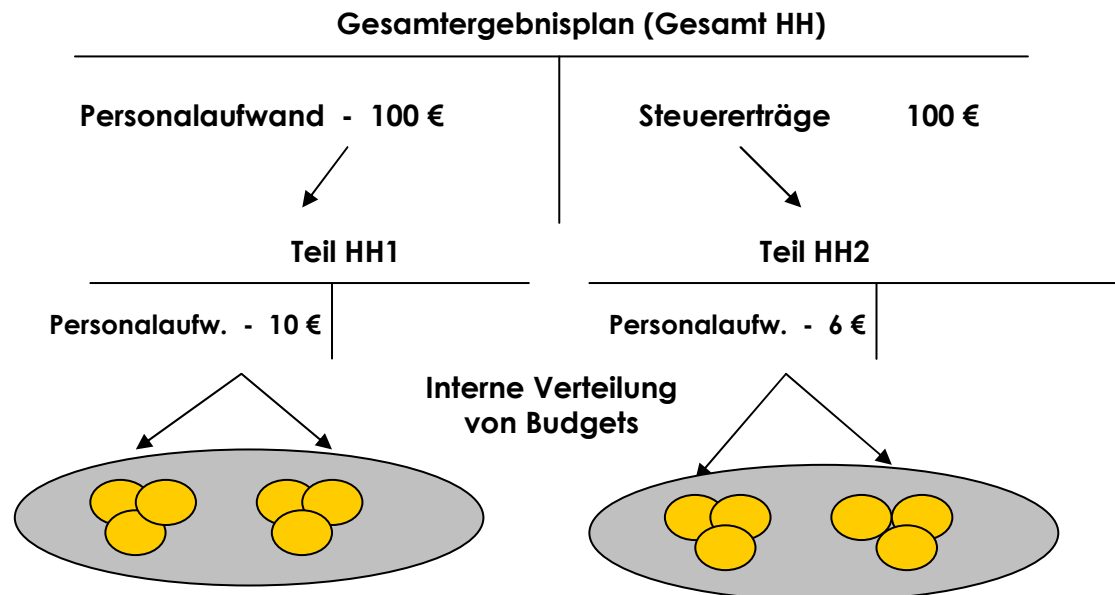
4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

6. Schritt: Budgetierung von Produkten

⇒ Budgetierung von Kostenstellen/Produkten

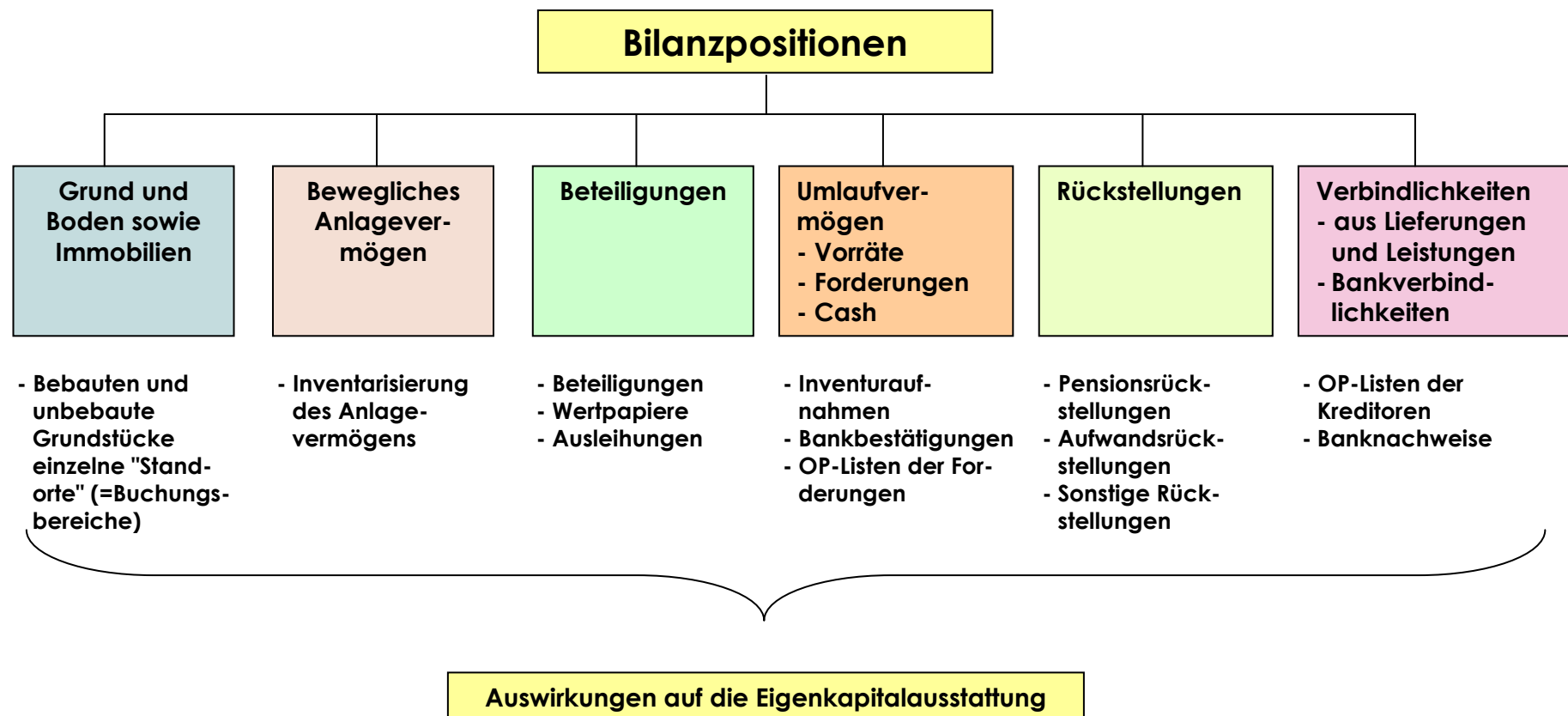
- (1) auf Ebene von Organisationseinheiten (Input) oder von Produkten (Output)
- (2) Übertragbarkeit von Budgets? (Budgetvortrag/Defizite)
- (3) Anpassung von Budgets aufgrund geänderter Organisation bzw. KLR-Strukturen



4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

7. Schritt: Eröffnungsbilanz

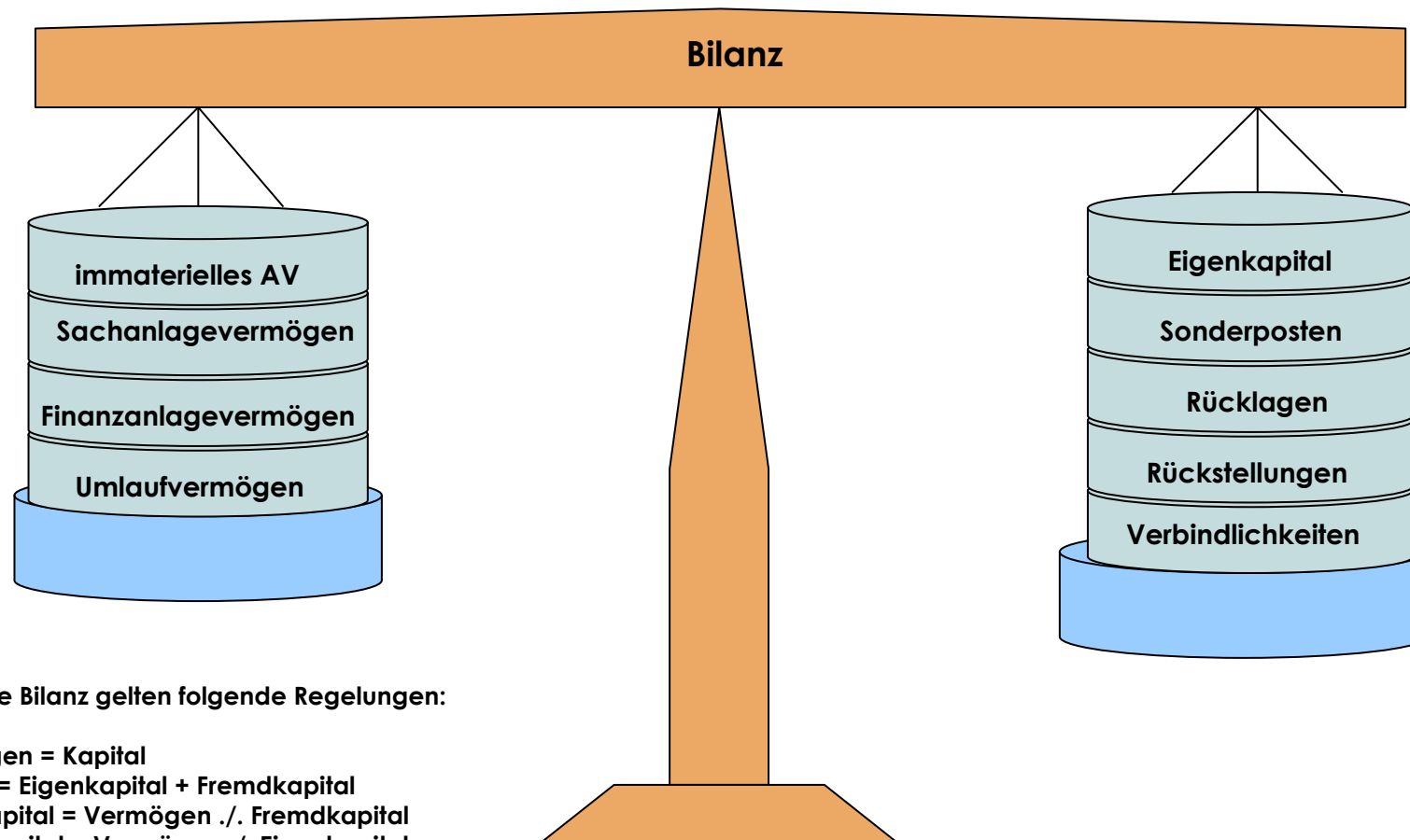


4. Meilensteine zur Eröffnungsbilanz

4.2 Schritt für Schritt zur Eröffnungsbilanz

7. Schritt: Eröffnungsbilanz

Das Ergebnis der



Für diese Bilanz gelten folgende Regelungen:

Vermögen = Kapital

Kapital = Eigenkapital + Fremdkapital

Eigenkapital = Vermögen ./. Fremdkapital

Fremdkapital = Vermögen ./. Eigenkapital

5. Meilensteine zum "Ersten doppelten Jahresabschluss"

◆ Begleitung zum Jahresabschluss

⇒ der erste Jahresabschluss bedarf der beratenden Begleitung durch Fachleute

⇒ **WISTA hilft Ihnen bei :**

- Erstellung einer Jahresabschlussanweisung
- Überprüfung und Vor-Checks von Bilanzpositionen
 - Bewertung des Anlagevermögens
 - Vorratsinventur
 - Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten
 - Bankkonten, Kassenbestände
 - Bewertung/Einstellung/Auflösung von Rückstellungen
 - Einstellung/Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten
- Überprüfung der Ergebnisrechnungen (Teilergebnissen)
 - Erfassung der Aufwendungen/Erträge (Periodenzuordnung)
 - Checks der Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger
 - Erfassung und Bewertung aktivierter Eigenleistungen
 - Überprüfung und Darstellung von Teilergebnissenrechnungen



5. Meilensteine zum "Ersten doppelten Jahresabschluss"

◆ Begleitung zum Jahresabschluss



WISTA hilft Ihnen bei :

- **Plausibilitätsprüfung der Finanzrechnung**
 - Sind sämtliche Einzahlungen und Auszahlungen erfolgt?
 - Sind Konten der Finanzrechnung richtig zugeordnet?
- **Überprüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit des gesamten Jahresabschlusses**
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Anhang

